zählten über 12,000 Todte und Verwundete, und 8000 Mann waren allein auf dem Wahlplatz gefangen worden; sie verloren ferner 50 Kanonen, 27 Fahnen, und 20 Pontons. Der Verlust der Preußen an Todten und Verwundeten war 10,000 Mann; dabei waren 4000 Mann von ihnen als Gefangene in die Hände der Feinde gerathen.

Die Folgen dieses Sieges waren überaus wichtig. Ganz Sachsen, Dresden ausgenommen, war nun wieder in den Händen der Preußen, und ihre Winterquartiere gesichert. Friedrich war im Stande, Truppen nach Schlesien, nach der Mark, und nach Pommern zu schicken, und die Feinde aus diesen Provinzen zu vertreiben, ja selbst ein Corps von 8000 Mann zum Herzog Ferdinand stoßen zu lassen. Mecklenburg wurde wieder in Besitz genommen. Laudon, nach dem vergeblichen Versuch auf Cosel, zog sich nach Glatz. Die Schweden wurden vom General Werner nach Stralsund getrieben, und die bisher noch auf der Lauer gestandenen Russen gingen nun in ihre alten Winterquartiere nach Polen.

Zehntes Buch.

Sachsen, das Land, in welchem Friedrich nach blutigen Niederlagen und Unfällen so oft sich erholt hatte, sollte ihm auch jetzt, nach dem kostbaren Siege bei Torgau, neue Kräfte zur Fortsetzung seines Kampfes darbieten. Er nahm sein Winterquartier in Leipzig, wohin auch eine Menge Verwundeter nach der Schlacht gebracht worden war. Diese Stadt mußte jetzt für ihren Patriotismus hart büßen. Die Einwohner hatten gewünscht, die Reichs-Truppen als Bundesgenossen ihres Königs in ihren Mauern zu behalten, und diesen Wunsch laut geäußert. Man wollte sie dafür bestrafen. Es geschahen daher von den Preußen neue und verstärkte Forderungen. Ungeheure Geldsummen sollten bezahlt, und unermeßliche Lieferungen an Landes-Producten gemacht werden. Der Magistrat schützte sein Unvermögen vor, das Verlangte zu schaffen. Er berief sich auch auf die schriftlichen Versprechungen des Königs, die diesen Lieferungen ein Ziel setzten, welches man jetzt überschreiten wollte. Dies Ziel war